

FURUTECH

Image hifi MAGAZINE

DeMag Review

September 2009 GERMANY

image hifi



TRIANGLE

x-perience

Furutech DeMag

Preis: 2200 Euro

von Dirk Sommer, Fotos: Rolf Winter

Glücklicherweise haben Bedini Clarifier und Furutech RD-1 und -2 in audiophilen Kreisen für eine gewisse Akzeptanz von Geräten zur Entmagnetisierung gesorgt. Andernfalls hätte ich es mir bestimmt zweimal überlegt, Ihnen dieses UFO vorzustellen.

Quasi als behutsame Vorbereitung auf Furutechs DeMag fand sich im Journal von *image hifi* 2/09 ein Artikel über das Clarity-Vinyl von Classic Records, das ohne Ruß und damit ohne die darin enthaltenen minimalen Metallrückstände auskommt. Die nämlich beschuldigt Classic-Chef Mike Hobson, den Generator eines Tonabnehmers bei der Abtastung des Vinyls durch einen gewissen Restmagnetismus zu irritieren, was zu einem verwaschenen Klang führe. Auf die Idee, nach magnetisierbarem Material in LPs zu fahnden, soll er gekommen sein, als er bei einem amerikanischen Kollegen die segensreiche Wirkung

eines DeMag auf LPs miterlebte. Zwar steht schon seit geraumer Zeit ein schwarz-weißes Pärchen Classic-Records-LPs in meinem Hörraum bereit, um die klanglichen Vorzüge des opaken Vinyls zu beweisen, doch fehlte mir bisher die Muße, dem Unterschied nachzuspüren.

Monate später trafen dann weitere schwarz-weiße Widersacher ein, die Speakers Corner vom selben Pressstempel fertigen ließ. Allerdings sind diese Vinylmischungen keineswegs identisch mit denen, die Classic Records verwendet. Diese bei der Pallas gepressten Scheiben habe ich verglichen und bin zu demselben Ergebnis

gekommen wie der Kollege Vrzal in den Classix der vorherigen Ausgabe: Bei den deutschen Vinylvarianten gibt es nicht den geringsten Vorteil für die helle Mischung. Im Gegenteil: Sie klingt – und das ist kein Wortspiel – einfach weniger farbig, ihr fehlt ein Hauch Schwärze. In der Produktinformation zum DeMag ist zu lesen, dass dessen Einsatz das magnetische Feld einer LP von 620 auf 572 Nanotesla verringere. Ich gebe gern zu, dass mich die Reduktion um nicht einmal acht Prozent nicht gerade tief beeindruckt hat. Zusammen mit der Erfahrung mit den Testpressungen von Speakers Corner hat sie mich vielmehr so vorsichtig gemacht, dass ich den DeMag zwar zum Test bestellte, für den Fall, dass er sich als wirkungslos erweisen sollte, jedoch nur so vage in der Vorschau für dieses Heft erwähnt habe, dass ein Ausweichen auf ein anderes Furutech-Produkt problemlos möglich gewesen wäre.

Aber das ist nun wirklich nicht nötig: Ich hatte mich auf allerhöchstens marginale Klangunterschiede eingestellt und deshalb zum Schutz vor Autosuggestion einen HiFi-begeisterten Freund zum Test hinzugebeten. Wir haben dann „Gnomus“ vom Album *Witches Brew* (Reissue der LSC-2225) gleich dreimal hintereinander gehört. Ändert man die Bedingungen nämlich schon nach dem



ersten oder zweiten Abspielen, entdeckt man beim nächsten Durchgang erfahrungsgemäß doch noch ein Detail oder einen klanglichen Aspekt, der der Aufmerksamkeit zuvor entgangen ist. Vor dem vierten Hören haben wir die LP dann mit dem DeMag behandelt. Trotz aller Skepsis zumindest auf meiner Seite war keinerlei Diskussion über den Erfolg dieser Maßnahme möglich: Dank DeMag kann der Tonabnehmer dem Vinyl deutlich mehr Feinst- und damit auch Rauminformationen entlocken. Das gesamte Klangbild wirkt aufgeräumter und strukturiert. Trefflich streiten kann man allerdings darüber, ob die klanglichen Verbesserungen die nötige Investition wert sind. Wenn die gesamte Anlage – und vor allem der analoge Zweig – bereits auf hohem Niveau spielt, macht die Anschaffung des DeMag meines Erachtens durchaus Sinn. Er stellt dann schon einen recht gewaltigen Tupfer auf dem „i“ dar. Der nach Perfektion strebende Analogfan wird den DeMag schon deshalb sein Eigen nennen wollen, weil eine erneute Behandlung der LP nach etwas mehr als zwei Wochen zwar keinen ebenso starken Effekt bringt wie die erste, aber dennoch für eine Spur mehr Dynamik und eine minimal größere Abbildung sorgt. Ein Entmagnetisieren vor jedem Abspielen ist also durchaus keine Zeitverschwendung.

Der Einsatzbereich des DeMag ist keinesfalls auf LPs beschränkt. Ralf Koenen, Chef des deutschen Furutech-Vertriebs, empfiehlt beispielsweise, hin und wieder auch mal seine mechanische Uhr mit dem DeMag zu behandeln. Selbstverständlich lassen sich mit ihm auch CDs und Kabel von ungewolltem Magnetismus befreien, wobei ich nach ersten Erfahrungen davon ausgehe, dass der DeMag bei CDs die

Wirkung eines RD-1 übertrifft. Noch beeindruckender fallen die Verbesserungen aus, die sich durch die Entmagnetisierung nur eines einzigen Kabels in der Kette erzielen lassen. Aber das ist genug Stoff für einen weiteren Artikel.

Zum Schluss noch ein Tipp für alle, die dem gesamten Thema skeptisch gegenüberstehen, weil zum Sammeln eigener Erfahrungen nicht unbedeutliche Investitionen vonnöten sind: Zum Entmagnetisieren von Tonabnehmern haben wir in der Vergangenheit das ein oder andere Gerätchen oder – ein Stück preiswerter – die Schallplatte von Cardas vorgestellt. Aber dem Klang eines Tonabnehmers kann man auch noch um vieles günstiger auf die Sprünge helfen. Nach der „High End“ saß ich mit Toro Hara-san und Stig Bjørge zusammen, die zusammen die sehr feinen und ebenso kleinen Kiso-Böxlein entworfen haben. Ersterer schlug vor, vor einem Hörtest die beiden signalführenden Leiter eines jeden XLR-Steckers am Phonokabel kurzzuschließen und dann für mindestens 20 Sekunden den Tonabnehmer in

der Rille einer beliebigen LP laufen zu lassen. Da Lyra-Chef Bjørge den Kurzschluss für seine Systeme für völlig unbedenklich erklärte, habe ich es dann einmal probiert, jedoch nicht ohne mir vorher mit dem unbehandelten System eine kurze Sequenz klanglich einzuprägen. Man braucht wirklich weder Fledermausohren zu haben noch ein Übermaß an Konzentration aufzubringen um festzustellen, dass der kurzzeitige Kurzschluss des Tonabnehmers die Wiedergabe freier, offener und dynamischer macht. Für diese Klangverbesserung bedarf es lediglich eines Stückchens Draht und einiger Fingerfertigkeit oder zweier XLR- oder Cinchbuchsen, bei denen die Pins 2 und 3 respektive innerer und äußerer Leiter verbunden werden. Mit einem solcherart erfrischten Tonabnehmer lässt sich die wohltuende Wirkung des DeMag auf das Vinyl dann noch intensiver genießen. ●

image x-trakt

Was gefällt:

Das offenere, weiträumigere Klangbild nach der Anwendung.

Was fehlt:

Eine stichhaltige Erklärung der Wirkungsweise.

Was überrascht:

Der weite Anwendungsbereich des DeMag.

Was tun:

Den Effekt genießen statt über physikalische Phänomene nachzudenken.

image infos

Entmagnetisierer Furutech DeMag

Besonderheiten:	sehr hochwertiges Netzkabel und Spikes im Lieferumfang
Maße (B/H/T):	47/15/55 cm
Gewicht:	11 kg
Garantiezeit:	2 Jahre
Preis:	2200 Euro

image kontakt

PADIS, Progressive Audio Distribution
Azaleenweg 15a
42579 Heiligenhaus
Telefon 02054/9385793
www.padis-furutech.de